

## Das IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland

Die amtliche Statistik in Deutschland stellt eine Vielzahl von unterjährigen Informationen bereit, die eine mehr oder weniger vollständige und zeitnahe Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung erlauben. Zentrale Bedeutung kommt dabei dem Bruttoinlandsprodukt als dem Kernstück der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu. Für Deutschland insgesamt werden das Bruttoinlandsprodukt sowie seine Entstehungs- und Verwendungskomponenten im vierteljährlichen Rhythmus ermittelt. Für Länder und Gebietsteile gibt es im unterjährigen Bereich kaum derart zusammenfassende Angaben. Erst nach Ablauf eines Kalenderjahres legt der Arbeitskreis VGR der Länder Jahreswerte für das Bruttoinlandsprodukt der Bundesländer und dessen Entstehungskomponenten in aggregierter Form vor. Gegen Ende des dritten Quartals werden außerdem bereits Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe für das erste Halbjahr mitgeteilt. Die Informationslücke hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Lage und Entwicklung im unterjährigen Bereich zu verringern, hat das IWH eine vereinfachte vierteljährliche Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts für Ostdeutschland (ohne Berlin) aufgebaut, deren Angaben die Grundlage für das IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland bilden.<sup>a</sup>

Das Konjunkturbarometer zeigt die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in den abgelaufenen Quartalen und im laufenden Quartal eines Kalenderjahres an. Damit geht es über die Informationen hinaus, die Frühindikatoren liefern, die meist nur Aussagen über die Richtung, nicht jedoch über die Stärke der wirtschaftlichen Entwicklung erlauben. Das Barometer dient vor allem der Diagnose der wirtschaftlichen Entwicklung und ermöglicht, zu einem frühen Zeitpunkt ein zusammenfassendes Urteil über die gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung in Ostdeutschland zu bilden. Das Barometer soll künftig vierteljährlich berechnet werden. Die Vorschau auf die Entwicklung im laufenden Quartal bedeutet einen Vorlauf von drei Monaten vor Veröffentlichung der amtlichen Indikatoren.

Die Berechnung des Konjunkturbarometers beruht auf einem indikatorgestützten Fortschreibungsverfahren, mit dem die zuletzt von der amtlichen Statistik originär berechneten Jahreswerte mittels geeigneter Indikatoren auf Quartale aufgeteilt und anhand aktueller Entwicklungsreihen in die Gegenwart und nahe Zukunft extrapoliert werden. Das Bruttoinlandsprodukt wird von der sektoralen Bruttowertschöpfung abgeleitet. Die sektorübergreifenden Komponenten des Bruttoinlandsprodukts (die unterstellte Bankgebühr und der Saldo aus Gütersteuern und Gütersubventionen) werden – wie im Regelwerk der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgesehen – proportional über den Anteil der ostdeutschen unbereinigten Bruttowertschöpfung an der für Deutschland amtlich ermittelten bzw. prognostizierten unbereinigten Bruttowertschöpfung errechnet. Für die Fortschreibung der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftssektoren liegen Schätzmethoden vor. Dabei kann im Produzierenden Gewerbe auf gebietspezifische Konjunkturindikatoren zurückgegriffen werden, die das Statistische Bundesamt bereitstellt. Vergleichbare Informationen fehlen für den Dienstleistungsbereich, so dass bei einigen marktbestimmten Dienstleistungen (Handel, Gastgewerbe und Verkehr) die von der amtlichen Statistik ermittelten deutschlandweiten Angaben als Orientierungsgrößen verwendet werden. Auf nichtamtliche regionale Umfragedaten gestützte Zu- oder Abschläge führen zur näherungsweise Bestimmung der Entwicklungstendenz in Ostdeutschland. Für die Sektoren Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister sowie die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung wird auf zeitnahe Stichproben zum Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. auf die Statistik der Personalausgaben zurückgegriffen. Die Ursprungswerte der Reihen werden nach dem Census X-12-Arima Verfahren kalender- und saisonberei-

nigt, so dass die Zuwachsraten sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber dem Vorjahresquartal sinnvoll berechnet werden können. Im Ergebnis entsteht ein Konjunkturbarometer, das die aktuellen Entwicklungen zeitnah widerspiegelt.<sup>b</sup>

Tabelle:  
Wirtschaftszweige mit gebietsspezifischen Indikatoren

Wirtschaftszweig	Vergangenheit	Vorschau
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Produktionsindex	
Verarbeitendes Gewerbe	Produktionsindex Umsatz* Geschäftslage**	Auftragseingangsindex Geschäftsaussichten**
Energieversorgung	Produktionsindex Umsatz	
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe	Produktionsindex (nur Bauhauptgewerbe) Arbeitsstunden Bauinvestitionen Geschäftslage**	Auftragseingangsindex (nur Bauhauptgewerbe) Geschäftsaussichten**
Dienstleistungsgewerbe	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
Öffentlicher Sektor	Personalausgaben	

\* Einschließlich Umsatz des Bereichs Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. – \*\* Laut IWH-Umfragen.

Mit der Fortschreibungsmethode können nur vorläufige Angaben ermittelt werden. Jede Neuberechnung vergangener Werte durch die amtliche Statistik führt auch zu nachträglichen Änderungen der Zuwachsraten laut Konjunkturbarometer. So werden vor allem die Jahreswerte für das Bruttoinlandsprodukt und seine Entstehungskomponenten rückwirkend regelmäßig sowohl an die originär ermittelten als auch an die in verschiedenen Phasen fortgeschriebenen Daten des Arbeitskreises VGR der Länder angepasst.

*Udo.Ludwig@iwh-halle.de*

<sup>a</sup> Vgl. Brautzsch, H.-U.; Ludwig, U.: Vierteljährliche Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts für Ostdeutschland: Sektorale Bruttowertschöpfung, IWH-Diskussionspapier Nr. 164. Halle 2002.

<sup>b</sup> Zur Kontrolle der Ergebnisse für das Produzierende Gewerbe wird der vom IWH ermittelte Frühindikator verwendet, in dessen Berechnung die Umfrage- und Auftragseingangsdaten sowie die Zinsstruktur eingehen. Vgl. Weyerstraß, K.: Ein Frühindikator der Entwicklung im produzierenden Gewerbe Ostdeutschlands, IWH-Diskussionspapier Nr. 144. Halle 2001.